



## Dauerausstellung "Die gläserne Spur"

**Erwin Pohl** (1914 - 2013)

Erwin Pohl, anerkannter Glaskünstler aus Furth im Wald, hat nach einer Ausstellung im Frühsommer 2010 einen Teil seiner Werke dem Verwaltungsgericht Regensburg schenkungsweise überlassen.

Mit der Dauerausstellung im **Bibliothekssaal** des Gerichts sollen der Künstler und sein großartiges Werk die gebührende Anerkennung erfahren.



Erwin Pohl (1914 - 2013)

Der Künstler Erwin Pohl ist ein Phänomen. Bis zu seinem Lebensende mit 98 Jahren gestaltete er aktiv seine Ausstellungen. Mit ungebrochener Experimentierfreude brachte er immer wieder neue Ideen und Techniken in die Glaskunst.

Dekorationen hinter Glas lassen sich bereits in der minoischen und späthellenistischen Kunst nachweisen. Ab dem 15. Jahrhundert widmet sich die Hinterglaskunst vor allem religiösen Motiven, etwa an Hausaltären und auch an profanen Werken wie Wappenscheiben für Schenkungen des Adels. Beliebte und berühmte Arbeiten finden sich bei edlen Gefäßen, u.a. in einer Doppelwandschalentechnik. Neben der (vor allem religiösen) Volkskunst, die wir im Raum Südböhmen und Ostbayern feststellen und für die u.a. sog. Neukirchener Schule steht, hat die künstlerische Auseinandersetzung hinter Glas eine Wiederbelebung und Aufwertung im Expressionismus erfahren. Zu nennen ist die Künstlervereinigung „Blauer Reiter“ mit Wassily Kandinsky und Gabriele Münter.

Eine neue Richtung erhielt die Hinterglasmalerei in den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts einerseits in Polen und im ehemaligen Jugoslawien mit der Naiven Malerei (z.B. Ivan Generalic) und andererseits durch Erwin Pohl mit einer völlig anderen Technik und anderen Mitteln. Erwin Pohl trägt z.B. Ruß und Kreide unmittelbar auf das Glas auf und verleiht den Bildern durch Hinterlegung mit Spezialpapieren eine faszinierende Brillanz. Gänzlich neu ist an den Arbeiten, dass er mit seiner Doppelscheibentechnik sozusagen eine dritte Dimension in die Hinterglaskunst gebracht hat.



Plastische Wirkungen mit Glas erzielte Erwin Pohl bereits vorher mit hervorragenden Sandstrahlarbeiten, wie etwa mit dem „Mondkrater“, der den Eingangsbereich des Further Veranstaltungs- und Tagungszentrums zierte. Drei kleinere Sandstrahlarbeiten sind im Verwaltungsgericht auf der Galerie vor dem Bibliothekssaal ausgestellt. Im Vordergrund der Ausstellung steht die Auseinandersetzung mit der fernöstlichen ZEN-Philosophie und ZEN-Malerei. Mit seinen „Zen-o-grammen“ bringt er meditative Eingebungen in einem spontanen Akt auf das Glas. So wird Glas zur vergeistigten Materie. Seit der Wende 1990 widmet er sich auch dem bayerisch-böhmischen Kulturaustausch. Bereits bei den ersten „Bayerisch-Böhmischen Kulturtagen“ 1992 in Weiden gab es eine gemeinsame Glasausstellung von Erwin Pohl (Hinterglaskunst) und Prof. Jiří Hrcuba (Glasgravur). 1994 fanden vor allem Ausstellungen im Schlossmuseum Murnau und im Glasmuseum Rheinbach statt.

Viele Kinder hat er mit Geduld dazu angeleitet, in einem „spontanen schöpferischen Akt“ Kunstwerke auf Glas zu schaffen. Die Weitergabe und Förderung dieser Fähigkeit zur künstlerischen Betätigung war ihm immer ein großes Anliegen.

Seine Werke sind seit langem nicht nur in privatem, sondern auch in öffentlichem Besitz (z.B. im Kunstforum Ostdeutsche Galerie in Regensburg, wo er sich 1987 an einer Gemeinschaftsausstellung „Hommage an Regensburg“ beteiligt hatte).

[Wikipedia-Eintrag Erwin Pohl](#)

# **Dauerausstellung**

## **„Gläserne Spur“**

**mit Werken des anerkannten Glaskünstlers**  
**Erwin Pohl, Furth im Wald**

Der Künstler hat nach einer Ausstellung im Frühsommer 2010 einen Teil seiner Werke dem Verwaltungsgericht Regensburg überlassen. Mit dieser Dauerausstellung sollen der Künstler und sein großartiges Werk die gebührende Anerkennung erfahren.

## **Erwin Pohl**

**geb. am 2.9.1914  
in Kratzau/Böhmen**

**lebt und arbeitet seit 1992  
in Furth i.W.**



1927 – 1930

Staatsfachschnle für Glas-  
industrie in Steinschönaun  
Hauptfach: Gravur

1930 – 1933

Weiterbildung an der Staats-  
fachschnle für Kunstgewerbe  
in Gablonz

1933 – 1937

Entwurfszeichner bei der Ex-  
portfirma Curt Schlevogt in  
Gablonz

1937 – 1940

Assistent und Hilfslehrer bei Prof.  
Karl May an der Glasfachschnle  
für Kunstgewerbe in Gablonz

Seit 1938

Eigene Hinterglasmalereien und  
Collagen

1940 – 1945

Kriegsdienst

1946 – 1965

Entwerfer und Maler in der Kera-  
mikmanufaktur Griesbach in Krot-  
tendorf bei Coburg, Zweigwerk  
Staudach

Seit 1946

Mitglied des Berufsverbands Bil-  
dender Künstler München und  
Oberbayern

1948

Teilnahme an der Ausstellung der Münchner Künstlergenossenschaft in der Städtischen Galerie München

Seit 1968

Regelmäßige Teilnahme an nationalen und ab 1981 auch internationalen Ausstellungen

1951 – 1965

Maler in der Kunstabteilung der Porzellanmanufaktur Heinrich & Co. in Seetal am Chiemsee

1971 – 1976

Grafiker bei der Manufaktur Bau-scher–Hotelporzellan in Weiden

1964

Patent für die Konservierung von Hinterglasbildern

Seit 1976

Freie künstlerische Tätigkeit nach der Pensionierung

1965 – 1968

Entwurfszeichner bei der Fa. Kurt Hammer in Wessling bei München, Siebdruck auf Glas und Porzellan

1979

Gründungsmitglied der Künstlergruppe „Die Gabel“ in Luhe-Wildenau

Seit 1979

Mitglied der Esslinger Künstlergilde

1968 – 1971

Glasdesigner bei der Fa. Schöniger in Luhe-Wildenau  
Flachglas-Entwürfe und Ausführungen von Kristallglas-Tischplatten in Kombination von Sandstrahlen, Siebdruck und Antikverspiegelung

Seit 1984

Rußmalerei mit dem Schweißbrenner

Seit 1989

Hinterglasmalerei mit Verbundglas in Wernberg und Furth i.W.